



Abb. 258. Prophet Isaias am Hirschegger Hauptportal. Selbstporträt des Steinmetzen Ulrich?

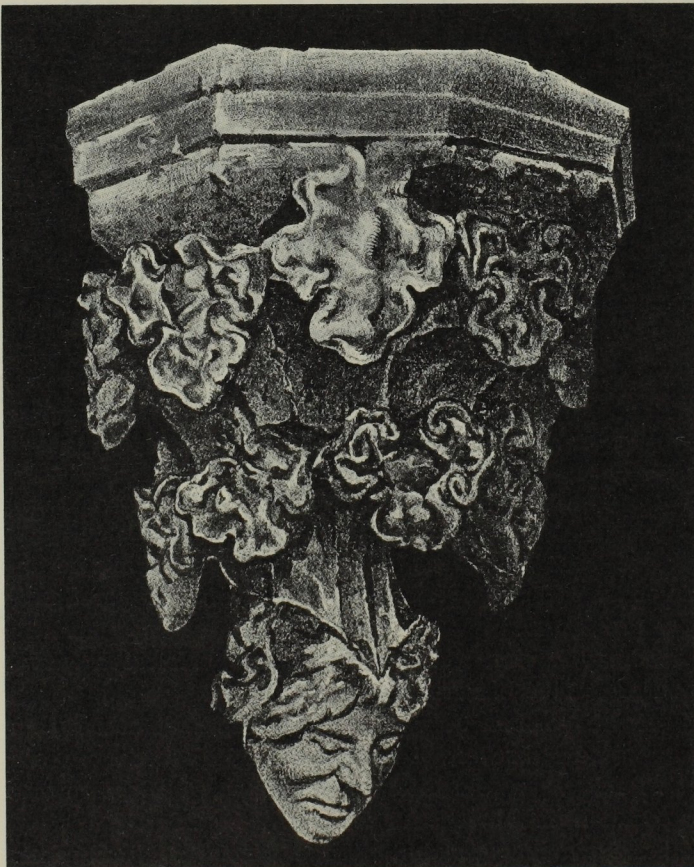


Abb. 259. Knospenkonsole in der Reiner Kreuzkapelle. Werk des Steinmetzen Rudolf von Straßengel?

Tafeln des dortigen gotischen Hochaltars, in diesem Jahre verkauft auch des Baumeisters Sohn Koloman seine Hirschegger Hofstatt, 1506 saß in Gratkorn Maurer Moritz, 1507 heiratete Margaretha, Tochter des Lorentz Steinmetz in Hirschegg, gleich darauf wird er Lorentz A d e c k e r genannt, 1508 Mertt Steinmetz in Gratwein, 1510 wieder, neben Vlrich Maurer am Dürenberg sitzt Häns l Maurer, 1514 ist noch vom Maurer Mert die Rede, 1516 und 1518 aber von M a y s t e r Mert, 1514 wird V l r i c h Maurer als verstorben bezeichnet, 1515 ein Wolfgang Schattner als Sohn weiland des Maurers Jorigen von Pangratzen erwähnt, 1517 verkauft Sigmund Maurer zu Gratwein einen Acker, wird aber 1519 noch als dort ansässig geführt, 1520 sitzt in „Hiersegkh“ noch ein Andre als Polier an der Teigitsch.

Er hat wohl nach dem Abgang des Steinmetzen Vlrich die laufenden Ergänzungen oder Restaurierungen an der Kirche in „Hirschegg-Rein“ vorgenommen, unter Vlrich aber maßgebend an ihr mitgebaut. Am Gotteshaus finden sich noch heute 31 verschiedene Steinmetzzeichen, soviel Steinhauer also haben an ihr mitgewirkt, nur von vieren konnten wir die Namen eruieren. Daß Vlrich, der am frühesten hier auftrat und bis zur Vollendung der Kirche am Bauplatze blieb, in praxi der Baumeister war, dafür haben wir noch einen anderen stichhältigen Beweis: Am triumphbogenähnlichen Hauptportal, das 11 Steinmetzzeichen zieren, sehen wir in der Ecke links oben eine interessante Plastik